

**Zeitschrift:** St. Galler Schreibmappe

**Band:** 16 (1913)

**Rubrik:** Schreibmappe

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

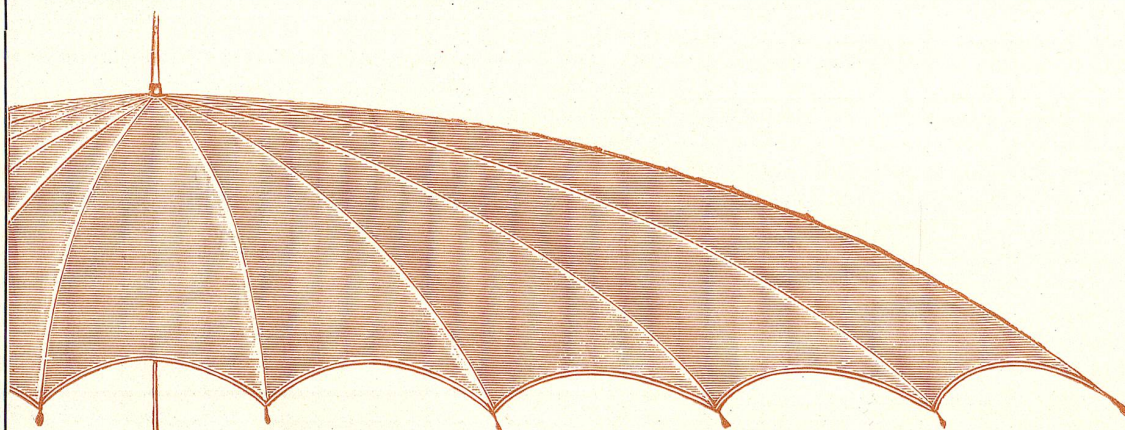
**Download PDF:** 20.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Die Erfolge der Maftkuren.

Die Maftkuren werden angewendet zur Beseitigung von Unterernährungs- zuständen, nervösen Beschwerden, zur Hebung von Erschöpfungs- zuständen nach akuten Krankheiten, zur Hebung des Körpergewichts und Kräftezustandes bei beginnender Tuberkulose. Von dem verstorbenen Hamburger Professor Lenhart ist nun eine Ernährungs- kur angewendet worden, die sich durch ihre Einfachheit, Sicherheit, Gleichmäßigkeit des Erfolges vor allen anderen Maftkuren auszeichnet. Diesen hafteten bisher gewisse Nachteile an, wie die zu großen Flüssigkeitsmengen, die zugeführt wurden, die zu häufigen Mahlzeiten und die einseitige Steigerung entweder der stärkemehlhaltigen Substanzen oder der Fette, Eiweiß wurde zu wenig zugeführt. Prof. Lenhart steigerte die Zufuhr der Nahrung gleichmäßig für alle Nahrungsstoffe und suchte dabei durch Einschränkung der Flüssigkeit jede Überschwemmung des Körpers zu vermeiden, außer-

dem suchte er durch frühzeitige und stetig gesteigerte Körperbewegung (Gehen und Freiübungen) eine kräftige Muskulatur zu erzielen und den Kranken möglichst leistungsfähig zu machen. Auch Dr. Kießling in Hamburg hat mit dieser Art von Maftkur vorzügliche Erfolge erzielt. Unter etwa 360 Fällen der verschiedenen Unterernährungszustände wurden bei nicht weniger als 70 eine Gewichtszunahme von über 10 Kilo in 6—8-wöchiger Behandlung erzielt, während bei 4—6-wöchiger Behandlungsdauer die durchschnittliche Zunahme 7—8 Kilo betrug. Neben der Kostverordnung sind aber namentlich bei den Unterernährungszuständen nervöser Natur noch weitere Maßnahmen nötig, wie seelische Beeinflussung, Betruhe in den ersten 8 Tagen bis zum Schwinden der Erschöpfungs- und Reizeerscheinungen, Massage, Körperbewegung. Der Schlaf wird nur durch Maßnahmen der Wasserbehandlung, Packungen und Halbbäder erzielt, niemals werden Schlafmittel gegeben.



En gros **Regenschirme** En détail  
**Sonnenschirme**  
**En-tout-cas**  
En gros **Spazierstöcke** En détail

Immer das Neueste der Saison vom hoch-  
feinsten bis zum billigsten Artikel empfiehlt

St.Galler Schirm- und Stock-Fabrik  
**Schoop & Hürlimann**

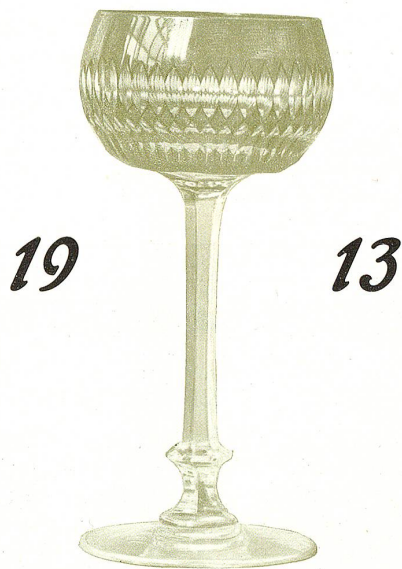
Neugasse No. 20 • St. Gallen • Telephon No. 112



Die beiden Schwerenöter. Nach dem Gemälde von Karl Simunek.

# *Wein-Handlung Martel-Falck & Co.*

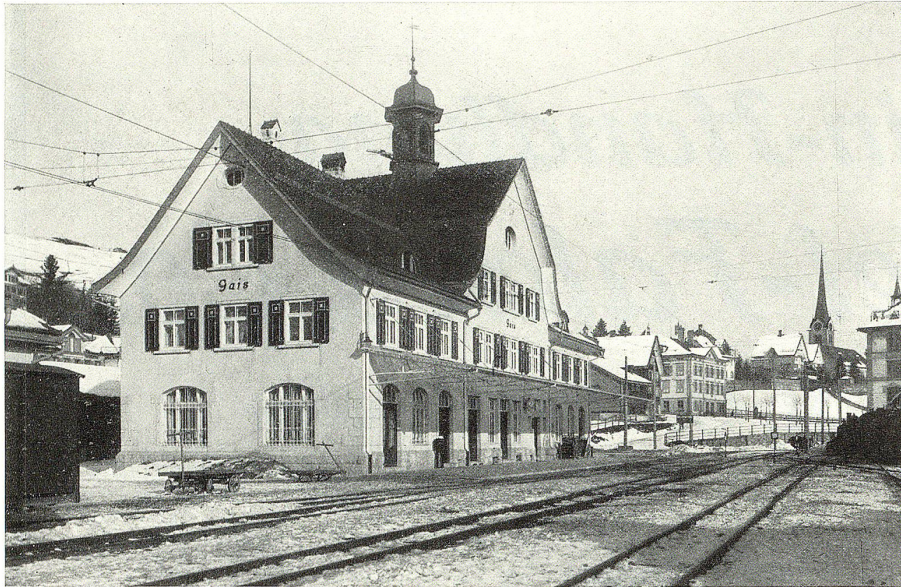
*Vadiansstr. 41 · St. Gallen · Telephon 88*



*Bei Bedarf in Flaschen- und Fassweinen bitten wir unsern  
Katalog zu verlangen.*

*Sorgfältige und prompte Bedienung.*

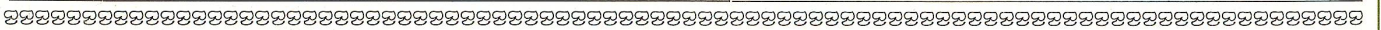
## : : Das neue Bahnhofgebäude der Appenzeller-Straßenbahn in Gais. : :



Der neue Bahnhof in Gais, erbaut nach den Plänen Salomon Schlatters.

Ueber dem Orte Gais liegt ein ganz eigener Reiz. Vor allem durch seine wunderbare Lage am Fuße der sonnigen Abhänge des Gäbris, die ihm einen kräftig geschlossenen Hintergrund bilden, vor und neben sich die weite Hochfläche der Möser und der Mendlen, begrenzt durch die ruhigen Linien des Hirschbergs. Und dann durch den Blick auf das mächtig ragende Alpsteingebirge, das sich nirgends so trotzig und scharf umrissen und doch so wuchtig darstellt wie hier. Aber auch das Dorf selbst! Wo findet sich ein zweiter Dorfplatz von solcher Eigenart, so weit und doch so geschlossen, so durchaus dörflich und doch so vornehm, so einheitlich im Charakter der ihn umgebenden Bauten. Da weht noch der Geist der Zeit, die ihn geschaffen hat, wo Gais einer der beliebtesten Kurorte der Schweiz war, besucht aus aller Herren Länder. Und doch auch der Geist der Neuzeit. Es ist ja fast ein Bahnknotenpunkt geworden. Zuerst kam nur die Straßenbahn bis nach Gais, dann ihre Verlängerung nach Appenzell, und jetzt fährt auch noch die «Elektrische» über den Stoß hinunter ins Rheintal. Und der geschäftliche und touristische Verkehr bedarf dieser Mittel. Was Wunder, daß Gais auch einen neuen Bahnhof brauchte. Vergrößerung der Geleisanlagen, neuer Güter-

schuppen und Lokomotivremise wurden in neuester Zeit erstellt, und dazu ein neues Bahnhofgebäude. Es war selbstverständlich, daß sich dieses unbedingt dem Charakter des Ortes und seiner Bauten anpassen müsse in schlichter, ruhiger Gesamtform, mit großen Giebeln und hellen Flächen. Es enthält außer den bahndienstlichen Räumen und Wohnungen auch die Hauptpost mit großem Bureau und Schalterhalle, im 1. Stock Telegraph und Telephon mit öffentlicher Sprechstation und das Bureau der A.-Rh. Kantonalbank. So dient es also so recht dem öffentlichen Verkehr in seinen verschiedenen Formen. Der Wartsaal ist ein helles, freundliches Lokal, das an die gemalten Stuben erinnern soll, wie sie hie und da im Lande noch vorkommen, am besten erhalten in der Krone in Hundwil.



## : : Das nordost-schweizerische Schwingfest in Appenzell 1912. : :

In der Schreibmappe 1910 haben wir eine reichillustrierte Schilderung eines innerrhodischen Trachtenfestes wiedergegeben. Es war der Mühe wohl wert, denn wenn man in Appenzell oben zu einem Feste ausholt, macht man gleich etwas Gutes. Das zeigte

auch das nordost-schweizerische Schwingfest, das im letzten Sommer an der Sitter oben abgehalten worden ist. Der Kur- und Verkehrsverein hatte es sich nicht nehmen lassen, den Schwingern, die aus allen Teilen der Schweiz herbeigekommen waren, einen schönen Tag zu bereiten. Und was hätte Appenzell schöneres, ächteres bieten können als einen Aufzug der jungen Welt, Meerk in der großen Festtracht, Bueba in sennischer Art. So oft man dieses farbenfrohe Bild auch sehen mag, es wird einem immer packen und man fühlt, daß es den Innerrhodern mit der Erhaltung ihrer eigenartigen Tracht, die wohl die schönste unter den Schweizertrachten genannt werden darf, ernst ist. — Da tanzen sie, Paar an Paar, so wie sie tun an den Stubeten oben auf der Solalp, drinnen in der Meglisalp oder drüben an der Steinegger-Ghilbi. So schwerfällig auch die Burschen einhergehen, wenn sie mit dem Rosel an der

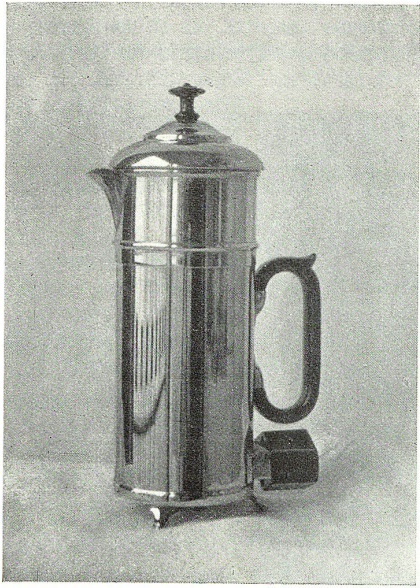


Phot. Max Frey

„Loschtig, wenn mer ledig sünd!“

Hand, oder dem Geseßel an der Seite zum Tanze schreiten und dabei noch so ungestüm jauchzen, so geht von dem Mädchen ein Teil der Feinheit auf den Bueb über und so gleiten die Paare leicht und ruhig am Beschauer vorüber. Der aber möchte gleich so ein frisch-rotes Jüngferchen aufbieten und ihm zum Takte der „Musik“ zulachen: „Jetzt wönn mir a beßeli loschtig si, e Jährli nomma husa! & toged Eier i d'Pfanne schlo und losa, wie sii pfuusa!“

St.



Permanente  
Ausstellung in allen  
Apparaten für  
Elektrisch und Gas

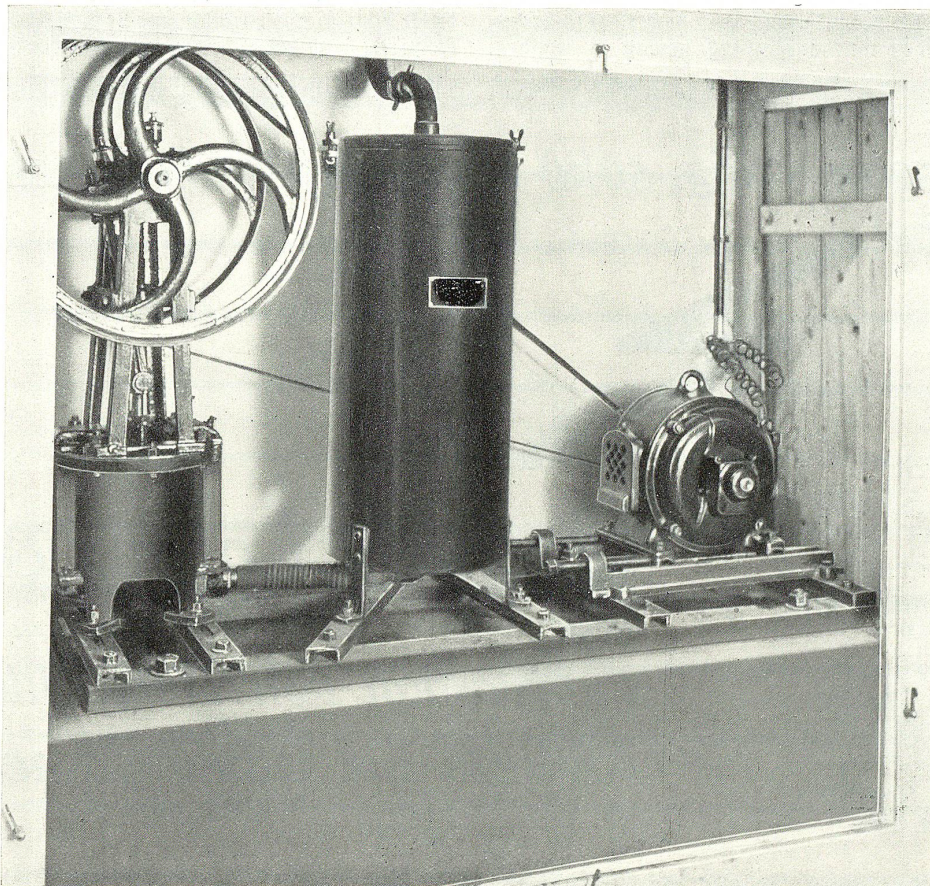


# BINDER & WILDI, ST. GALLEN

Gas-, Wasser-, sanitäre und elektrische Anlagen

Bahnhof-  
strasse  
No. 4 u. 4<sup>a</sup>

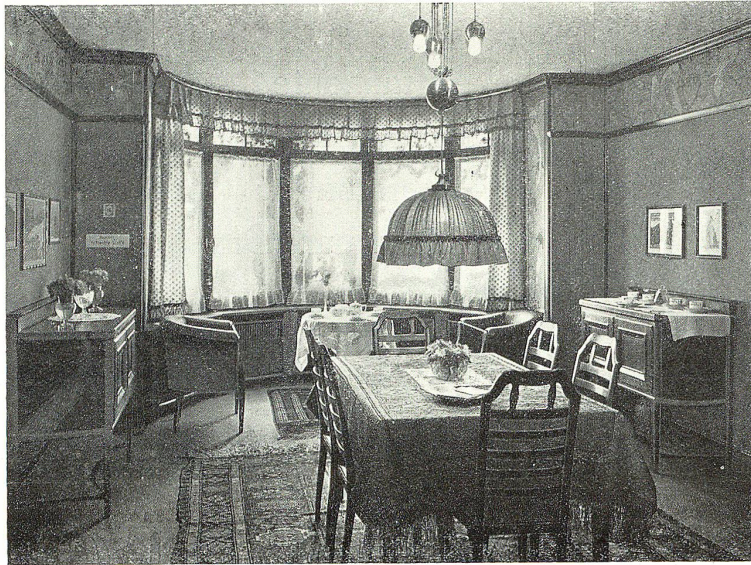
Telephon-  
nummer  
2010



:: Entstaubungs-Anlage, ausgeführt im Grand Café «Unionplatz», St. Gallen ::

## Die erste st. gallische Raumkunstausstellung.

Es war ein guter Gedanke, das neue Gewerbeschulhaus in St. Gallen, dem wir an anderer Stelle eine kurze Beschreibung widmen, durch eine sogen. Raumkunstausstellung einzuweihen und damit vor der breitesten Öffentlichkeit darzutun, was in dem neuen Schulhause theoretisch gelehrt und wie die künftigen Handwerker und Gewerbetreibenden für ihren Lebensberuf praktisch vorbereitet resp. in ihrer Berufslehre unterstützt werden sollen. Wenn auch dieser erste Versuch nicht in allen Teilen als vollkommen gelungen zu werten ist, insofern man die Ausstellung unter dem strengen Begriff sachlich-geschmackvoller und einheitlich-künstlerischer Gestaltung der Innenräume beurteilt, so bot sie doch in ihren 25 Räumen eine Fülle guten Geschmacks und tüchtiger handwerklicher Arbeit, die in den sauber aus solidem Material gearbeiteten Möbeln und Hausgeräten aller Art zum Ausdruck kam. Die Ausstellung hat trotz verschiedener Auffassung in der Anordnung und Ausführung, trotz da und dort mangelnder Einheitlichkeit den Beweis erbracht, daß der st. gallische Gewerbebestand bemüht und befähigt ist, den neuen Forderungen nach einer material-echten und wohlthuenden Innenausstattung gerecht zu werden.



Eßzimmer in Ruscha, von Hektor Schlatter & Co., St. Gallen. Entwurf: Pfeghard & Häfeli.

Weite Kreise haben sich durch die zeitgemäße Veranstaltung hiervon überzeugen können und denn auch für die Ausstellung selbst das lebhafteste Interesse bekundet. Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, daß die so gewonnene Erkenntnis von der Tüchtigkeit unserer Handwerker von günstigem Einfluß sein und eine erhöhte Beachtung derselben bei Vergebung solcher Aufträge zur Folge haben wird, um ihnen neben dem moralischen auch den materiellen Erfolg zu bringen. Freilich: Gut Ding will Weile haben.

Wie für das Publikum, so bildete die Raumkunstausstellung auch für die Gewerbetreibenden eine Quelle wertvoller Betrachtung, nützlicher Anregung und geschmacklicher Schulung, die für beide Teile, nicht zum wenigsten aber für die Handwerker selbst, gute Früchte zeitigen wird. Die letzteren haben sich durch die unter Mitwirkung tüchtiger Architekten einheitlich gestalteten Räume vor allem davon überzeugen können, wie Kunst und Handwerk, Wissen und Können, Entwerfen und Vollbringen auch bei der Innenausstattung unserer Wohn- und Arbeitsräume sich vereinigen müssen, um Räume zu schaffen, die einen individuellen, geläuterten Geschmack zum Ausdruck bringen und zugleich jene Behaglichkeit verbreiten, die eine Wohnung selbst bei Aufwendung bescheidenerer Mittel begehrens-

*Wer preiswürdig, solid und rasch bedient sein will,  
kauft bei*

Parterre:

**Herren-Stoffe**

Reichhaltiges Lager unserer

Herren-Konfektion

Herrenschneiderei

nach Mass

I. Etage:

**Damen-Stoffe**

Flanelle, Bett- u. Reisedecken

Anfertigung nach Mass von

Kostümen, Jacketts

Mänteln etc.

**Gebhard Lorenz & Co.**

Gegründet Anno 1795 Tuchhandlung Kugelgasse-Löwengasse

Fabrikation von Herrenkleidern

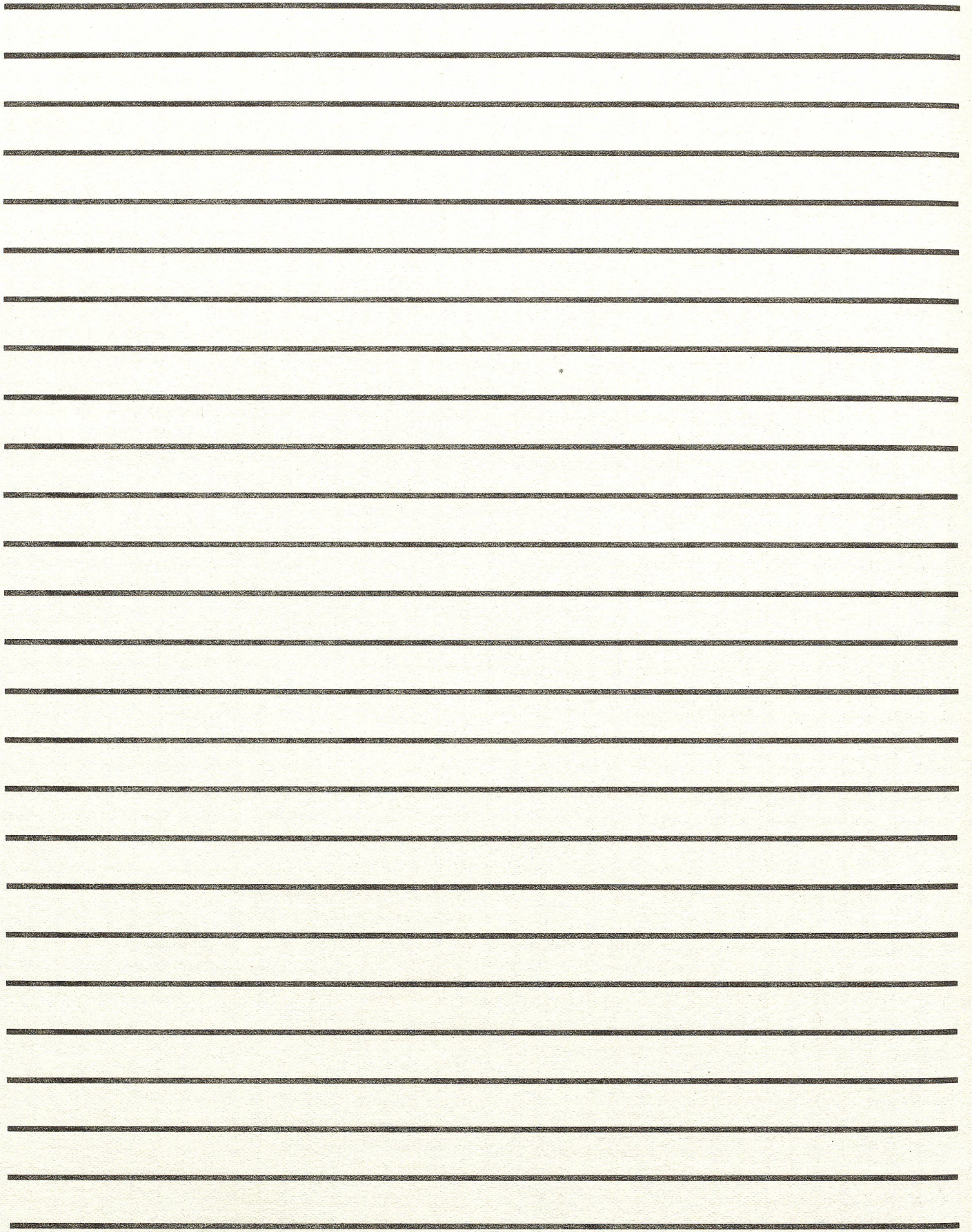
(seit 1899)

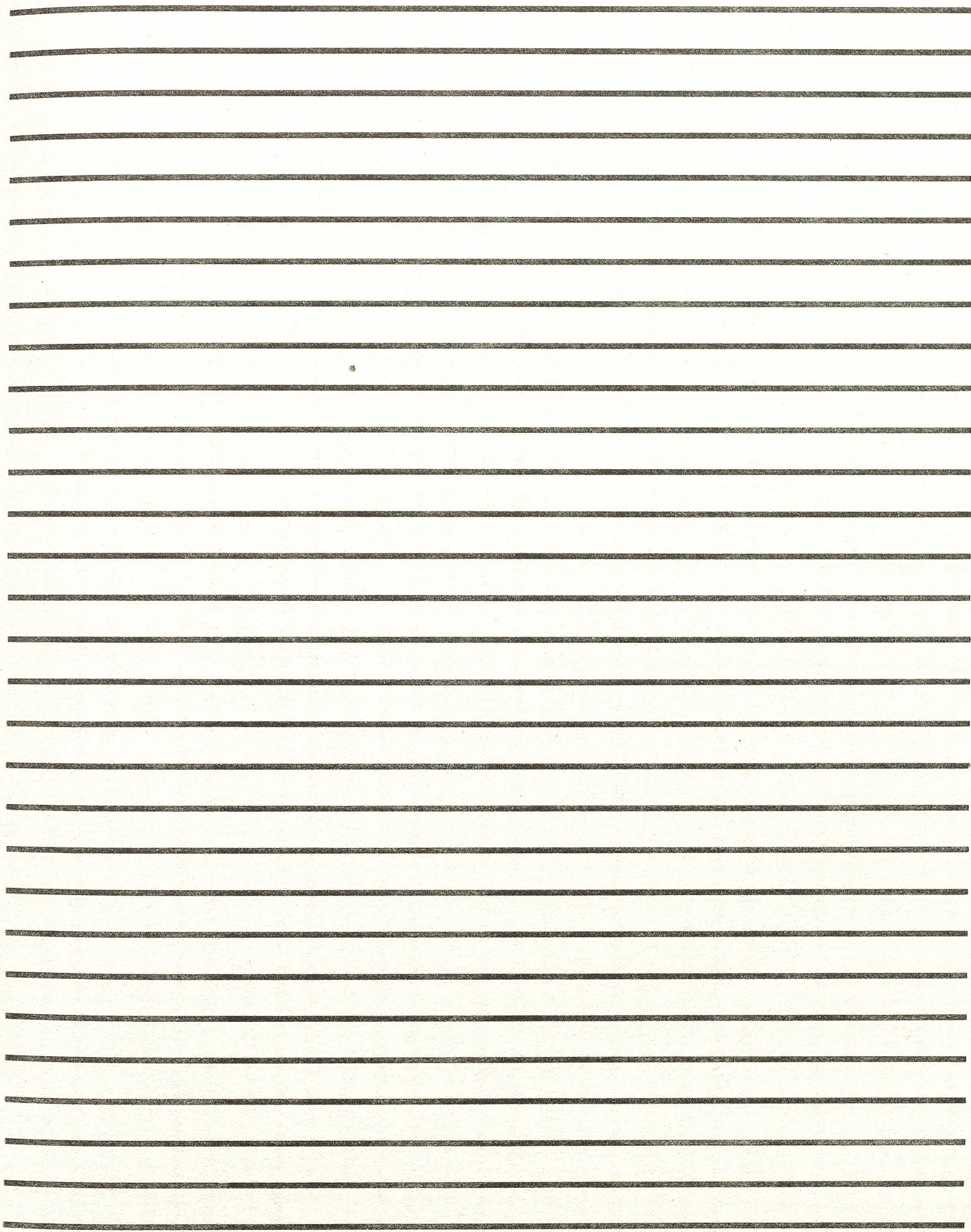
Ateliers für Damenschneiderei

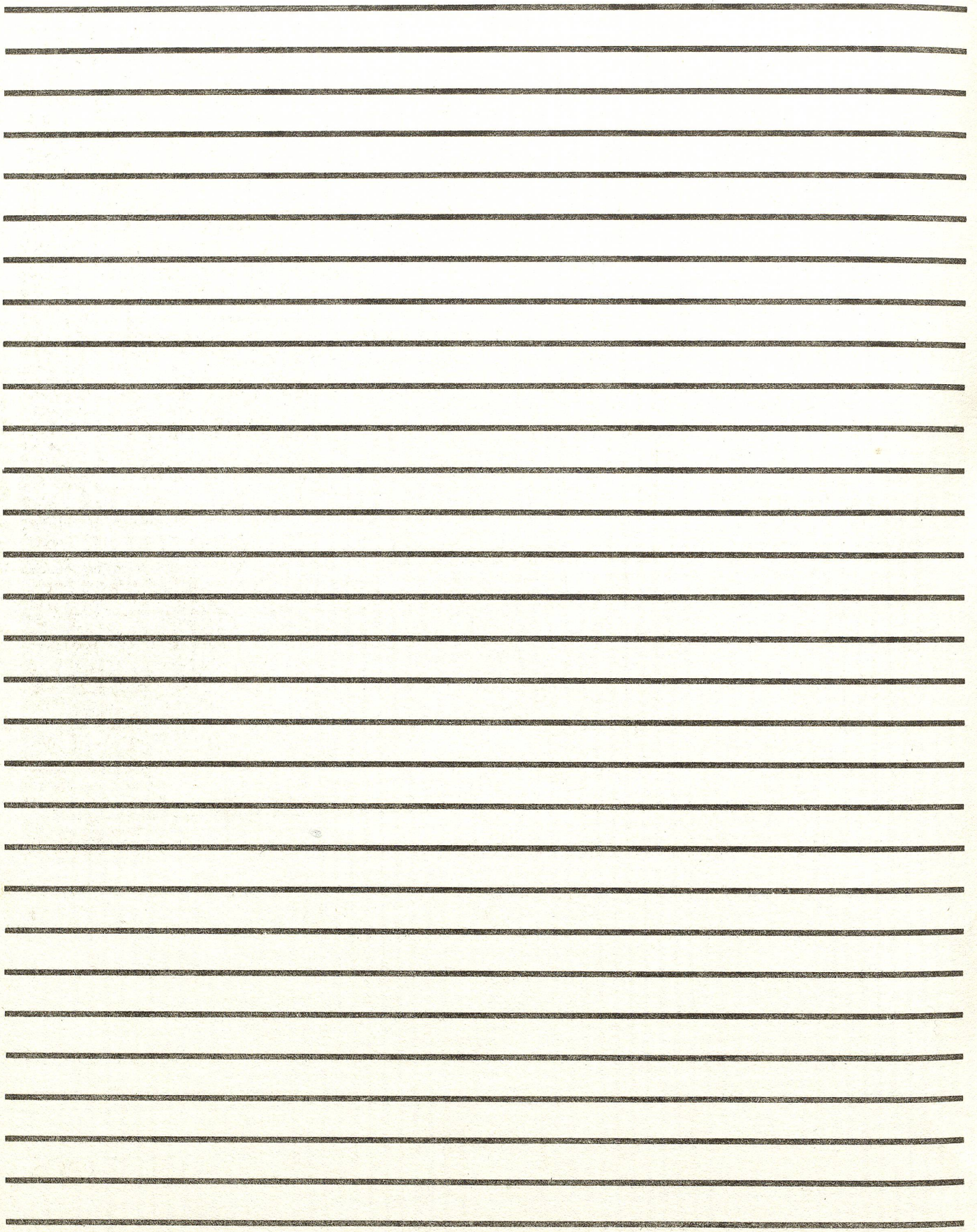
(seit 1904)













# Spezial-Geschäft für Wäsche und Bettwaren

Ganze Braut-Ausstattungen in allen Preislagen

Permanente grosse Ausstellung kompletter Schlafzimmer

Reform-Betten  
in jeder Kombination

Komplette Schlafzimmer  
in allen Holzarten

Kinder-Betten  
in allen vorteilhaften Typen

zum Federnhaus **E. LUMPERT** zum Federnhaus  
ST. GALLEN

Speisergasse-Kugelgasse

Verlangen Sie gefl. den Katalog!

wert, also — so recht wohnlich machen. Damit soll aber nicht etwa gesagt werden, es dürfe hierbei nur nachvorgeschafften Schulmeinungen oder weltfremden Theorien vorgegangen werden. Im Gegenteil: erst die individuelle Gestaltung, die persönliche Note, die eine Wohnungseinrichtung zum Ausdruck bringt, macht diese zur behaglichen, harmonischen Wohnstätte, in der man sich wohl fühlt nach des Tages Mühe und Arbeit. Daraus folgt, daß auch in der Innenausstattung die starre Schablone zu verwerfen ist. Gerade in der Mannigfaltigkeit der modernen Raumkunst liegt einer ihrer Vorzüge. Dabei darf allerdings nicht außer Acht gelassen werden, daß hinsichtlich der Gegenstände innerhalb eines Raumes eine gewisse Einheitlichkeit in der Wahl des Materials und der Art der Ausföhrung gewahrt werden muß. Eine einfachere Zimmereinrichtung, wenn sie aus solidem Material zweckmäßig hergestellt ist und in ihrer Gesamtheit einen ruhigen und wohlthuenden Eindruck macht, entspricht den Forderungen geschmackvoller Innenausstattung weit besser, als eine aus reich verzierten Möbeln, echten und unechten Gegenständen bestehende, bunt durcheinander gestellte Zimmereinrichtung, der wohlthuende Sachlichkeit völlig abgeht. Wichtig ist auch die dekorative Gestaltung des Raumes (Beleuch-

tungskörper, Wandverkleidung, Deckenmalerei, Vorhänge, Teppiche usw.), die sich in Material, Form und Farbe den Möbeln usw. anpassen und mit diesen zu einheitlicher Gesamtwirkung abgestimmt werden muß, was eben künstlerische Mithilfe erfordert.

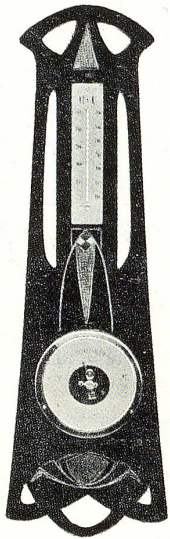
In dieser Beziehung wies auch unsere erste Raumkunstausstellung



Damenzimmer in Wienbaum, poliert, von Breunig & Groß, St. Fiden, nach eigenem Entwurfe.

noch Mängel auf, die gegenüber den wirklich einheitlich ausgestatteten und gut abgestimmten Räumen umso mehr in Erscheinung trafen. Es kann hier indes nicht unsere Aufgabe sein, einzelne dieser vom 19. Oktober bis 8. Dezember im Parterre und 1. Stock des neuen Gewerbeschulhauses ausgestellt gewesenen Zimmereinrichtungen herauszugreifen, um darzulegen, was daran gut und was noch verbesserungsbedürftig gewesen; wir mußten uns vielmehr begnügen mit einigen allgemeinen Hinweisen und Beobachtungen, die sich aus einem Vergleich der ausgestellten Räume ergaben, von denen wir hier und auf Seite 14/15 einige im Bilde

wiedergeben, als Erinnerung an die erste st. gallische Raumkunstausstellung, von der wir nur hoffen, daß sie den mit ihrer Veranstaltung beabsichtigten Zweck zum Besten unseres Handwerkers und Gewerbestandes in weitgehendem Maße zur Erfüllung bringen möchte, um die gebrachten Opfer einigermaßen zu lohnen.



# G. GROSSENBACHER

NEUGASSE No. 25 ST. GALLEN TELEPHON No. 175

## Optische Gegenstände aller Art

Thermometer, Barometer

Reißzeuge, Boussolen, Meß- und Zeichnungs-Instrumente

Optische Vergrößerungs-Apparate \* Bandmaße \* Maßstäbe

STICHRÄDCHEN \* LUPEN \* FADENZÄHLER

Brillen, Pince-nez, Feldstecher u. Operngläser

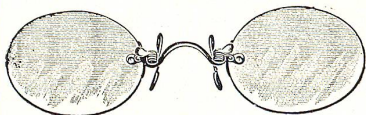
besten und bewährten Systeme

DEPOT der edlen englischen

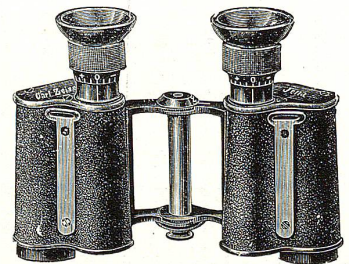
### Uni-Bifo-Gläser

und der neuesten amerik. Glaszwickler.

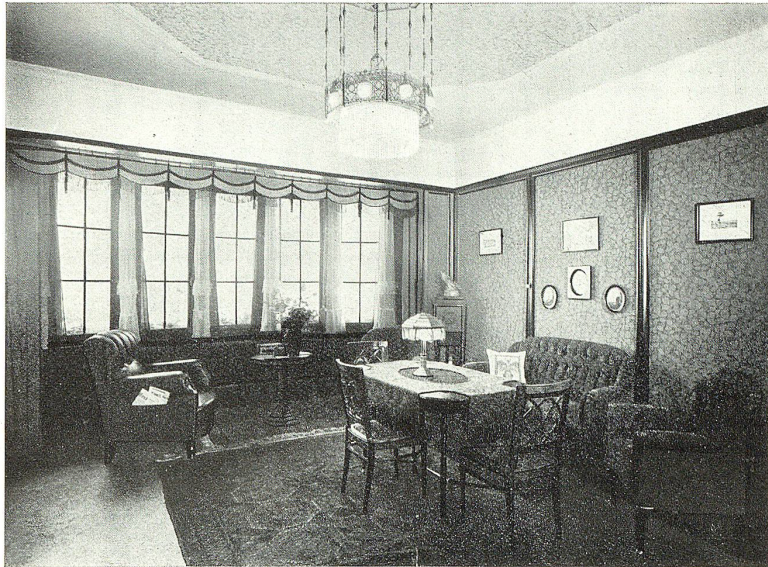
Reelle Preise.



Technische richtige Ausführung aller augenärztlichen Rezepte.  
Prompte Reparaturen.



Der Handwerkerstand kämpft heute einen schweren Konkurrenzkampf mit der fabrikmäßigen Massenarbeit maschinell vorzüglich eingerichteter Großbetriebe und Spezialfabriken; er wird sich diesen gegenüber nur dann behaupten können, wenn er seiner aus solidem Material hergestellten Arbeit den Stempel tüchtigen handwerklichen Könnens aufzudrücken vermag, und wenn solche Qualitätssarbeit auch seitens des Publikums diejenige Beachtung und Würdigung findet, die sie nach jeder Richtung hin und ihres höheren und dauernderen Wertes halber verdient. Daß diese qualitativ bessere handwerkliche Arbeit nach Entwürfen tüchtiger Innenarchitekten teurer ist als Fabrikware aus billigerem Material, liegt in der Natur der Sache, aber auch hier erweist sich die etwas höher im Preise stehende Ware für die Dauer als die billigere. Deshalb verdienen die gewerblichen Bestrebungen der Neuzeit nach solider, geschmackvoller Arbeit die tatkräftige Förderung und Unterstützung weitester Kreise unserer Bevölkerung. Allerdings darf sich die gute Innenausstattung nicht auf Luxusräume beschränken, sondern gerade auf die einfachere und bürgerliche Wohnung muß sie übertragen werden. Nur dann hat Handwerk auch heute noch, wenn nicht einen goldenen, so doch einen silbernen Boden. Aug. Müller.



Wohnzimmer von Emil Mayer, Möbel- und Dekorationsgeschäft, St. Gallen.

## Noch etwas von der Raumkunst.

(Eine zeitgemäße Betrachtung.)

Durch die in den größeren Städten seit einigen Jahren von Zeit zu Zeit veranstalteten Raumkunst-Ausstellungen will man das Verständnis wecken für die nächstliegenden Aufgaben des gewerblichen Schaffens, Verständnis vor allem für die einfachsten technischen Erfordernisse und Bedingungen, die heute so vielfach von Gewerbetreibenden und Kunstgewerblern außer Acht gelassen werden, gegen die bewußt verstoßen wird zugunsten irgendeiner gesuchten Eigenart, einer «Neuheit». Die Raumkunst-Ausstellungen sind ein Mittel zu theoretisch-praktischer Gewerbeförderung. Das größte Hindernis, das sich dem gewerblichen Fortschritt entgegenstellt, ist die Gleichgültigkeit beim Publikum, bei vielen Produzenten und bei sehr vielen künstlerischen Mitarbeitern des Gewerbes. Diese Gleichgültigkeit wird durch solche Schaufstellungen mächtig

aufgerüttelt, zum Teil sogar beseitigt. Die Ausstellungen müssen so beschaffen sein, daß sie eine lehrreiche Orientierung über das Wollen und Können unserer Handwerker ermöglichen; sie müssen Zeugnis ablegen von der Lebenskraft und neuen Qualitätsideen des Gewerbes; sie sollen Streben und Ziel der neuen Richtung klar erkennen lassen,

*In Schnitt-Blumen und Pflanzen etc.*

*stets nur das Beste*

*In Vasen und Jardinièren etc.*

*in echt Cristal (Baccarat),  
Messing und Terracotta  
stets das Neueste*

*empfiehlt höflichst*

**Blumenhaus Kirchhofer**

Neugasse 38 · St. Gallen · Telephon 125

*Blumen-*

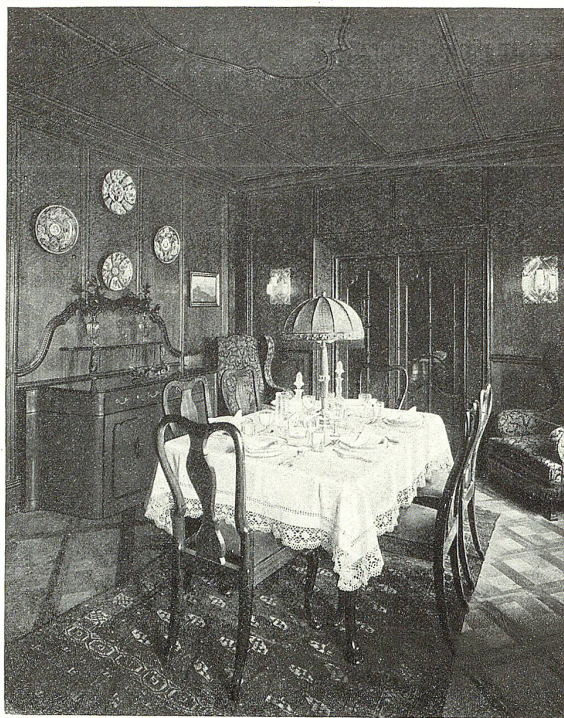
*Spenden*

*für alle Familienanlässe  
in bekannt feiner, moderner Ausführung*

*Tadelloser Versand nach auswärts, unter Garantie guter Ankunft*

*NB. — Jeder Auftrag — schriftlich, telephonisch, telegraphisch, persönlich — wird aufs gewissenhafteste und prompteste ausgeführt.*

in der Schaffung solider und schöner Möbel, geschmackvoller Beleuchtungskörper, schlichter, gefälliger und zweckmäßiger Haushaltungs- und Küchengeräte. Das starre Metall muß zu sachlich geformten Gebrauchsartikeln verarbeitet werden. Das Wort Raumkunst erinnert an die Absicht, dem Einzelstück zu seinem Rechte zu verhelfen. Kurz, derartige Veranstaltungen sind ein Mittel zur Erziehung des Konsumenten, des Besuchers. Er soll wissen: Diese Dinge sind für dich selber da und nicht für einen reichen Liebhaber. Andererseits ist auch nicht zu verkennen, daß, wie Eugen Kalkschmidt in der «Kunst» ausführt, künstlerisch komponierte Räume aus einem Guß sehr schön anzusehen, aber praktisch schwer unterzubringen sind, wenn man nicht gerade eine Villa im Bau hat oder bauen will. Bei aller Vorbildlichkeit haben diese fertigen Raumschöpfungen leicht etwas Lähmendes, obwohl wir nicht vergessen wollen, daß sie es waren, die in tausend Köpfen und Herzen erst die Sehnsucht nach neuen und aufrichtigen Formen der häuslichen Umgebung weckten.



Speisezimmer in Fußbaum von A. Kunzmann & Co. Entwurf: v. Ziegler & Balmer

### Aphorismen.

Wenn wir oft tadelnd von Andern sprechen,  
Wer weiß, was man von uns selber sagt!  
Es ist eine der Stärksten der menschlichen  
Schwächen,

Daß man die Schwächen der Andern ver-  
klagt. \*

Die schwierigsten Aufgaben gibt es doch  
erst in der Schule des Lebens. \*

Geld zu besitzen, ist eine schöne Sache;  
man hat dann auch gleich Freunde. \*

Lob allein schafft keine Größe, die Ver-  
leumdung muß hinzukommen. \*

Die Damen schmücken sich mit Edel-  
steinen und kostbaren Stoffen, nicht um  
die Männer zu blenden, sondern um die  
Frauen zu ärgern. \*

Wer aufwärts will, muß Einflucht haben,  
Mit Umflucht brauchen keine Gaben,  
Sich keiner Ansicht widerlegen,  
Die Tat nach ihrer Ansicht schätzen,  
Zu steter Nachsicht sich bequemen,  
Und täglich so viel Rücksicht nehmen,  
Bis er aus Vorflucht ganz und gar  
Vergißt, was seine Absicht war.

# Funke & Rüegg zum Speisertor St. Gallen

Telephon 2965



Spezialgeschäft für bessere Gebrauchs- und Luxusartikel







AM WALDRANDE. Nach einem Oelgemälde von V. T

• • • Juli • • •

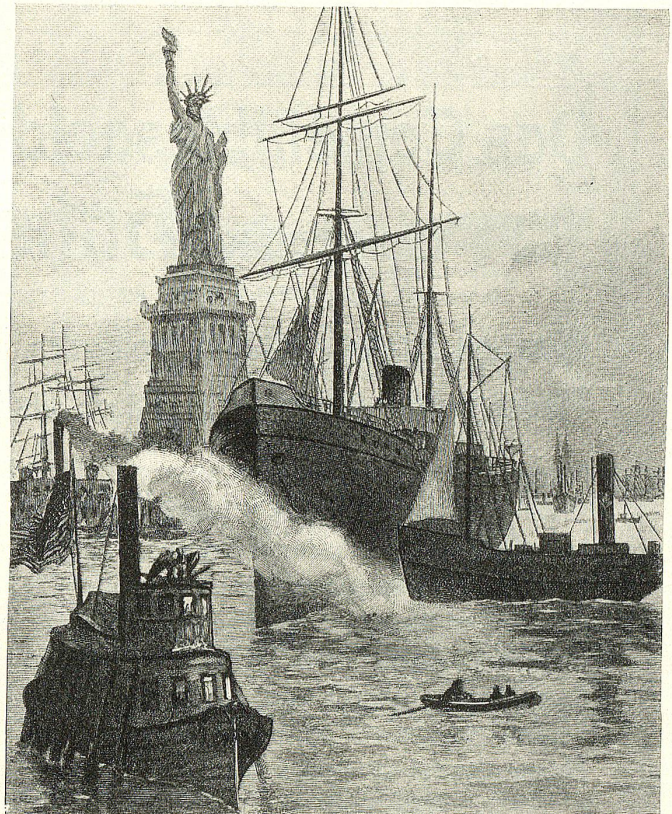
# DANZAS & C<sup>o</sup>.

AKTIEN-GESELLSCHAFT

**Commission, Spedition und Lagerung**  
Spezialagentur für den Stickerei-  
Veredlungs-Verkehr in St. Gallen

Basel, Zürich, Paris, Brig, Domodossola, Petit-Croix, Delle, Buchs,  
London, Vallorbes, Nancy, Belfort, Konstanz, Madrid, Altmünsterol

1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag



**AGENTUR** der Compagnie Générale Transatlantique, Post- und Schnelldampfer nach New York, Mexiko, Zentral-Amerika und im Mittelmeer; des Norddeutschen Lloyd, Post und Schnelldampfer nach Ostindien, China, Japan und Australien; der **Holland-Amerika-Linie**; der Stoomvaart Maatschappij Nederland, und des **Rotterdammer Lloyd**, Postdampfer nach Holländisch-Indien etc.; der **La Veloce**, italienische Schnellpostdampfer-Linie nach Brasilien, Zentral-Amerika, den La Plata-Staaten und verschiedener anderer Schifffahrts-Gesellschaften.

**MESSAGERIE ANGLO-SUISSE**, Postverkehr in Verbindung mit der schweizerischen Postverwaltung nach und von England via Calais und Frankreich und nach Spanien, Portugal, sowie den Vereinigten Staaten von Nordamerika.

**ZOLL-AGENTUREN** in Delle und Petit-Croix für Frankreich, in Buchs für Österreich-Ungarn, in Brig-Domodossola für Italien und in Konstanz für Deutschland.

**SPEZIAL-DIENSTE** von St. Gallen nach New York und den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Kanada via Havre, Genua, Rotterdam, Hamburg, Liverpool, Bremen.

**REGELMÄSSIGER IMPORTDIENST** von England nach St. Gallen und der Ostschweiz.

**VERKAUF VON BILLETS I. UND II. KLASSE** nach überseeischen Plätzen für alle besseren Gesellschaften.